

GROSS-BECKSKEREKER WOCHENBLATT.

Organ für gemeinnützige Interessen.

Prämumeration:

für Nagybeskereker mit Zusendung in die Wohnung oder mit freier Postversendung 2 Kronen 50 Heller vierteljährig sammt illustrierter Beilage. — Auswärtige belieben die Prämumeration direkt an die Administration einzufenden. — Einzelne Nummern 20 H.

Insertate

werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen und nach dem Tarife billigt berechnet. — Uebrigliche Insertate nach dem Amtsblatt-Tarife. — Erscheint jeden Samstag.

Gemeinderath.

Nagybeskereker, 23. Mai.

Die Sitzung des Nagybeskereker Repräsentantenkörpers am 18. d. M. verlief angeregt und interessant, trotzdem die Tagesordnung so viel gar nicht versprach. Es waren fast nur laufende Gegenstände am Tapet, die aber durch eingehende Debatten ein wenig gehoben wurden.

Und es war die Sitzung ein Tag der Interpellationen, nicht weniger als drei von dieser Gattung wurden eingebracht.

Die Frage der Aufnahme eines schwebenden Darlehens wurde besonders eingehend diskutiert. Die Fabrik Ganz & Comp. will ihr Geld für die dem hiesigen Elektrizitätswerk verkauften Maschinen, die sie angeblich selber durch Ersparungen, die sie ermöglichen, auszahlen. Um nun diese Summe auszahlen und an Interessen ersparen zu können, will die Stadt dieses Darlehen gegen 5 1/4% bei 4 hiesigen Geldinstituten in gleichen Theilen aufnehmen. Ganz verlangt für 6jährige Frist 6%. Nun denken wir, daß wir doch lieber 5 1/4 oder 6% hiesigen Instituten zahlen, als ebensowiel der Fabrik. Die Angelegenheit wurde jedoch definitiv noch nicht erledigt.

Vor der Tagesordnung interpellirte Hr. Armin Braun über die unseren Stadtverhältnissen schädliche Eisenbahn-Fahrordnung. War die vorjährige Fahrordnung eine ungünstige, so ist die heutige noch schädlicher; sie läßt unsere

Interessen, um den der Temesvárer zu nützen. Interpellant fragt an, welche Schritte der Magistrat zu thun vorhat, um diesen Nachtheil zu paralysieren.

Bürgermeister Dr. Zoltán Perisits anerkennt die in der Anfrage geschilderte schädliche Thatsache, und er wird es für seine Pflicht halten alle Wege einzuschlagen, um die Schädlichkeit der Fahrordnung anzuhoben. Interpellant nimmt die Antwort zur Kenntniß.

Hr. Fritz Butsch interpellirte über die Annahme und Erledigung einer deutschen Zuschrift. Er beruft sich auf die Verfügungen des Gejages, welche bestrebt sind, die ungarische Sprache überall zur Geltung zu bringen.

Bürgermeister Dr. Perisits antwortet, daß in Begleitung einer ungarischen Zuschrift von der Stadt Gehörtempлом behufs Zustellung ein deutscher Bescheid zugesandt wurde. Dient zur Kenntniß.

Hr. Franz Krumenacker interpellirte über die Pusta Karincza, deren 1300 Joch zur Kolonisation verwendet werden sollen. Er fragt an ob der Bürgermeister Kenntniß davon hat und was er zu verfügen gedenkt.

Bürgermeister Dr. Perisits schildert, unterstützt von Daten, die Entstehung der jetzigen Lage, die Kolonisation der Muzslya, die Auscheidung von 12.000 Jochen und die Selbstständigkeitswerbung der Muzslya, die den jetzigen Zustand gereift. Der Bürgermeister äußert sich

dahin, daß die Verpachtung nicht beabsichtigt wird, wohl aber die Kolonisation.

Im gleichen Sinne spricht Hr. Dr. Samuel Karbós, der bei allenfallsiger Verpachtung die Interessen seiner Wähler wahren wollte. Bürgermeister Dr. Zoltán Perisits bestreitet, daß auch Fremde an dieser allfälligen Verpachtung Theil haben sollen; ausschließlich Nagybeskereker gebührt die Pacht. Eine nächste außerordentliche Generalversammlung wird sich eigens mit dieser Sache beschäftigen.

Tagesordnung:

1. Genehmigung der Elektrischen Theater-Angelegenheit. — Das Statut gutgeheißen, zur Kenntniß.

2. Genehmigung der Elektrizitäts-Geschäfts-Statuten. — Gutgeheißen, zur Kenntniß.

3. Zuschrift der Stadt Szeghád wegen Verstaatlichung der Polizei. — Von der Stadt unterstützt, die in gleichem Sinne eine Repräsentation an den Minister sendet

4. Bericht des Central-Ausschusses über die Thätigkeit der Conserptions-Commission. — Die Zusammenföreibung ist vollendet, was zur Kenntnißgenommen wird; gleichzeitig werden die Diurnen angewiesen.

5. Cassaföontrirung pro März und April. — In Ordnung befunden, zur Kenntniß.

6. Verpachtung der Muzslyer Ueberfuhr. Ergebnis 720 Kr., bedeutend weniger als früher, was durch die Abnahme des Verkehrs motiviert ist. — Gutgeheißen.

7. Verfassung des Marktstatutes. — Der Unterschied zwischen dem städtischen und dem Marktstatut des Komitates ist, daß der Waarenmarkt

Feuilleton.

Der Vagabund.

Aus dem Französischen.

Der Herr Untersuchungsrichter sah bei seinem Schreibtisch und schüttelte fortwährend den Kopf. Schließlich fragte er seinen Schreiber:

— Wie spät ist es eigentlich?

— In fünf Minuten zwei Uhr!

— Ah, noch fünf Minuten? — Die muß ich ausnützen!

Er zündete sich eine Zigarette an und bald hüllten ihn dicke dufende Rauchwolken ein.

Es schien, als ob der Untersuchungsrichter heute besonders gut gelohnt sei, denn zuguterlegt bot er sogar dem Schreiber eine Zigarette an, was bei ihm etwas Seltenes war. Dann fragte er:

— Mit welchen Angelegenheiten werden wir uns heute zu befassen haben? . . . Stehen nicht wieder einige pikante Eheromane in Verhandlung?

— Nein, Herr Richter. Heute haben wir nur mit einem gewöhnlichen Vagabunden zu thun. Jrgendwo auf der Landstraße haben sie ihn abgefaßt. Aber Sie brauchen nicht zu erschrecken: es stehen noch einige angenehmere Angelegenheiten in Aussicht.

— Das hoffe ich auch, Bastide, sonst würde es wirklich zum Davonlaufen sein. . . Und nun, in Erwartung alles Schönen, lassen Sie Jean Vochepin, den Vagabunden, herführen. . . Vagabund! . . . Lieber Gott, ist das ein Beruf! . . . Und in dieser Jahreszeit! . . . Er soll eintreten, der traurige Held! Er wird wahrhaftig froh sein, daß er unter ein schattiges Dach kommt. . .

Nach dieser langen Rede machte es sich der Herr Untersuchungsrichter Bonjoy in seinem Lehnstuhl bequem. Die Zigarette legte er auf die Aschentasse und blickte träumend den blauen Rauchwolken nach. Dann sah er hinaus in den sonnigen Tag, sah das dunkelblaue Firmament, den Thurm der gegenüberliegenden Schule und hörte dem Zwischern der Späßen zu.

Zu dieser Zeit sah nun der Herr Untersuchungsrichter, sein Freund, im „Café Tivoli“ vor einem Glase schäumenden Bieres, und ein anderer Freund, der Mathematikprofessor, plagte gegenüber im Schulhause seine Schüler mit allerlei unnützen Aufgaben.

Der Untersuchungsrichter lächelte bei diesem Gedanken. Er dachte an die schöne Frau des Mathematikprofessors, deren Schönheit er schon oft in glühenden Versen besungen hatte. Wirklich, der Herr Untersuchungsrichter Bonjoy dichtete!

Es war dies seine einzige Erholung. Was sollte er auch Anderes thun?

Die Provinzstadt bot ihm nur wenige Freuden. Die Stunden kamen ihm vor wie Tage, der Abend verging schrecklich langsam und das Aveläuten war immer eine Erlösung, denn dann ging man schlafen. Hundertmal während des Tages seufzte Bonjoy tief auf und sein einziger Wunsch war, in eine große Stadt veretzt zu werden; aber vergeblich wartete er auf die Erfüllung dieses Wunsches.

Und deshalb dichtete er. . .

Nun, etwas schneller! erscholl es vom Gange her und riß den Untersuchungsrichter aus seinen Träumereien. Der Vagabund, geleitet von einem Gendarmen und dem Schreiber, betrat das Zimmer. Er war ein langer, hagerer Mensch, von der Sonne ganz schwarz gebrannt. Er hatte einen alten grauen Anzug an und hielt einen ganz zerdrückten Hut in den Händen. Seine blauen Augen blickten treuherzig den Untersuchungsrichter an. Seine Stirne war hoch und weiß, die Nase schön geformt und der Schnurrbart röhlich.

Der Untersuchungsrichter sah ihn an und befahl ihm, näher zu treten. Dann suchte Bonjoy einige Minuten lang in seinen Akten herum.

— Wie heißen Sie? fragte er auf einmal den Landstreicher.

Für Sommer! **Neuheiten** Für Sommer!

Gegründet
1870.

Sonnenschirme, Hutblumen, Strümpfe,
Kindertricot, Badeartikel, Kinderbatisthäubchen,
Spielwaarenausstellung bei:

Zum
Schmetterling

BRÜDER BENÓ vormals A. F. Kokits
Kurz-, Mode- und Galanteriewaarenhandlung
Nagybeskereker. 101-108

Telefon
Nr. 201.

zusammen mit dem Viehmarkt gleich am ersten Tage gestattet ist. Verkauf und Kauf außerhalb des Marktplatzes ist verboten. — Stadthauptmann Oskar Reitter beantragt, daß die hiesigen Lebzelter je 3, die fremden nur 1 Verkaufszelt aufstellen dürfen. Nachdem mehrere Gemeinderäte zur Sache gesprochen, wird dieser Gegenstand von der Tagesordnung abgesetzt, daß Statut wird vervielfältigt und den Gemeinderäten und der Gewerkecorporation, behufs Studiums, hinausgegeben.

8. Coaks-Lieferung. — Einziger und billigster Offertent Géza Steiniger, u. zw. 5 Kronen 87 Heller. Angenommen.

9. Entschädigung des Bauunternehmers Johann Horváth. — Antrag 500 Kronen Ersatz zu leisten. GR. Alexander Szávits bemängelt das Referat, das gar keine Motivierung enthält. Strafe, Theuerung und Mehrarbeit motivieren aber die 500 Kronen, welche bewilligt werden.

10. Verpachtung des Theaters. — Um die bisherige Pachtsumme an die Komitats-Theaterkommission auf 3 Jahre verpachtet.

11. Deckung der Gelderfordernisse pro April und Mai. — Leihweise aus städtischen Fonds entnommen und zurückzuzahlen.

12.—17. Zuständigkeit der Anna Becskés, der mj. Elisabetha Tápai, der mj. Viktoria Kanáß, des Kosta Czvetkovits, der Theresia Schin und der Lukretia Radu. — Nicht anerkannt.

18. Subvention des Waisenhauses. Antrag: Jährlich 10 Klafter Holz und 50% Nachlaß bei der elektrischen Beleuchtung zu votieren. — Angenommen.

19. Senator Daniel Pánies meldet, daß er bei der serbischen Sparkasse zum Aufsichtsrathe gewählt wurde. — Zur Kenntniß.

20. Franz Koozsgál bittet um Aufnahme in den Gemeindeverband. — Wenn er alle gesetzlichen Bedingungen erfüllt, aufzunehmen.

21. Gesuch der Firma Witwe Jakob Guttman um Erlassung der Gemeindevorgänge und der Ufermauth nach Rohwaaren die zugeführt werden. — Auf 15 Jahre bewilligt.

22. Gesuch des serb. wohlthätigen Frauenvereines um Holzbeitrag. — Nachdem eine budgetmäßige Deckung nicht vorhanden, abgewiesen.

23. Gesuch des städt. Ingenieurs Gabriel Jakob um Zuschuß. — Bürgermeister Dr. Zoltán Perjits theilt mit, daß diese Bitte mittler-

weile zurückgezogen wurde, Jakob aber infolge Anlage des GR. Alexander Szávits, daß Jakob bei der Pflasterung der Melenczer Gasse sich Nachlässigkeiten zu Schulden kommen ließ, die eine Verschlechterung des bisherigen Zustandes nach sich zogen, beim Vizegespan die Disziplinaruntersuchung gegen sich verlangte. Bürgermeister betont, daß Jakob auch bei der Pflasterung der Tomajchvaczer Gasse und beim Bau der Gendarmereikaserne nicht genügend Vorsicht bewiesen. GR. Szávits hält seine Klage aufrecht, denn in Folge der schlechten Pflasteranlage fließt das Wasser aus der Gasse in die Häuser, statt umgekehrt. — Die Anordnung der Disziplinaruntersuchung dient zur Kenntniß.

24. Veljko Njstics, Gefälls-Cassier, bittet um Pension oder Gnadengehalt. — Antrag: 800 Kr. per Jahr zu votieren. Nachdem Paul Marinkov, Dr. Andreas Vafity, J. Paul Popov und Josef Szalay zur Sache gesprochen, wurde der Antrag Marinkov 1000 Kr. zu votieren, angenommen.

25. Matthias Kerekes und Ludwig Kiryankfi bitten um Theuerungsbeitrag. — 100 Kr. bewilligt. Bürgermeister Dr. Zoltán Perjits meldet, daß der Stadtprotokollist Dusan Demetrovits gestorben ist und daß er an Stelle desselben den Beamten Géza Treiß disponirte. Die Wahl aber findet erst zusammen mit der allgemeinen Restauration statt. — Die Pension der Witwe nach Demetrovits wurde mit 520 Kr. fixirt.

26. Bezahlung der neuen elektrischen Maschine. — Erforderlich sind 90.000 Kr., die am 25. d. M. zu bezahlen wären. Antrag: Eine schwebende Schuld in dieser Höhe aufzunehmen bei den offerierenden 4 hiesigen Instituten, gegen 5 1/2% um 1 1/2% theurer also, als der Zinsfuß der österr.-ungar. Bank. Es offerierten: Die Torontaler Bank, der Spar- und Vorschußverein, die Groß-Bockereker Sparkasse und die Landwirtschaftliche Bank. Nachdem Dr. Kardos, Dr. Willig, Armin Braun, Franz Krumenacker, zur Sache gesprochen, wurde beschlossen, mit der Fabrik Ganz & Comp. in Verbindung zu treten, ob diese gegen 6% eine 6jährige Ratenszahlung bewilligt, resp. um eine 3monatliche Zahlungsfrist anzusuchen.

Prozeß der Witwe Paul Limacsi in der Höhe von 124.000 Kr. gegen die Stadt. Die Angelegenheit stammt noch vom Brückenbau; die Klägerin verlangte die obige Summe als Werthverminderung ihres Hauses auf Prozeßwegen. —

Man hat dieselbe den Prozeß endgiltig verloren, was zur freudigen Kenntniß dient.

28. Studienreise der Gymnasialprofessoren mit ihren Studenten. — Wie alljährlich 200 Kr. bewilligt.

29. Vergebung der Buchbinderarbeiten. — Billigster Ersteher Ambrózy. Zur Kenntniß.

30. Verlegung der Merzky- und Toldyggasse mit zementierten Abflußkanälen. — Kosten 600 Kr., deren Hälfte die interessierten Hausbesitzer, den Rest von 300 Kronen aber die Stadt leistet. Zur Kenntniß.

Hiermit endigte die Sitzung.

W o c h e n r e v u e .

Budapest, 21. Mai 1908

Es scheint als ob die achtstündigen Sitzungen doch von dem erwünschten Erfolg gekrönt werden, da das Parlament jetzt mit wahrer Dampfkraft die einzelnen Posten des Staatsbudgets erledigt. Man kommt kaum zu Athem vor den vielen Millionenposten und der Präsident kann kaum schnell genug das stereotype Wort „Angenommen“ enunziieren. Es vergeht kaum ein Tag ohne daß nicht das Budget eines Ressorts erledigt würde und es scheint, als ob die entragtesten Redner vor der ihnen zur Verfügung stehenden langen Zeit erschrecken würden, denn nur sehr wenige Reden werden seitens der Opposition vom Stapel gelassen. Es scheint auch als ob man sich fürchte zu sehr von den Reden der Minister verdunkelt zu werden, deren Reden alle die Sitzungen ausfüllen und als wahrhafte Ereignisse gelten können. So kann die großangelegte Rede des Ministers Graian Apponyi als kulturhistorisches Ereigniß betrachtet werden, in welcher derselbe die Einführung des unentgeltlichen Volksschulunterrichtes in Aussicht stellte was jedenfalls als ein epochemachender Fortschritt in unserem Unterrichtswesen betrachtet werden kann.

Keinerlei Zeichen deuten an, daß wir uns kalendariß schon sehr der „Saison morte“ nähern, denn unsere Hauptstadt vereinigt noch immer alles, was durch irgend eine Art als hervorragend bezeichnet werden kann. Die von überzogene uns das märchenhaft schöne Fest im Karatsonyipalais, welches Sonntag anläßlich des zwanzigjährigen Jubiläums der Rettungsgesellschaft stattfand. Die Träger der ältesten ungarischen Adels stellten sich in den Dienst

— Jean Mochepin, zu Diensten Herr Richter.
— Danke, sagte Bonjoy und sah in einem Buche nach.

— Also, Jean Mochepin, Sie sind, wie ich hier sehe, schon in Ihrer Heimat einigemal abgestraft worden?

— Bitte sehr, ja, sagte der Vagabund und lächelte.

— Darauf brauchen Sie nun wirklich nicht stolz zu sein, setzte der Untersuchungsrichter fort. Im Dorf Saint-Pierre in Fenille denkt man an Sie mit Schrecken, lese ich hier. . . Sie sollen während der Ernte so aufspringlich gewesen sein, daß die Leute die Sensen wegwerfen und die Gendarmen holen mußten.

Der Vagabund lächelte wieder und dann sagte er höflich:

— Einigen Bauern, die mir Brod schenkten, wollte ich eine Freudemachen und lobte deshalb ihre Felder. Ich erhob meinen Stod und damit auf die Felder zeigend, sagte ich: Gott, ist das ein schönes Getreide! . . . Kein Wort, keine meiner Bewegungen war dabei schredenerregend. Und das Feld war in der That prächtig. Herr Richter! Ich liebe so sehr das Wogen der goldgrünen Palme; im Vorjahre sah ich einige Damen, deren Röde dieselbe Farbe hatten, wie das Korn, und . . .

Die Feder des Schreibers konnte kaum nachkommen.

Der Untersuchungsrichter sah das und sagte deshalb zu diesem:

— Machen Sie sich keine Mühe; Sie schreiben umsonst.

Dann wendete er sich wieder zu Mochepin:

— Was die Frauen anbetrifft, haben Sie

erst gestern Abends um neun Uhr eine Dame dieser Stadt unhöflich angesprochen. Dieser Vorfall ist noch nicht aufgeklärt und man weiß nicht, was geschehen wäre, wenn nicht zufällig der Briefträger Grateloupe dazu gekommen wäre.

— Es kann sein, daß ich dieser Dame einige galante Sachen sagte. Sie war sehr schön, trug in einer Hand ein irdenes Gefäß und erinnerte mich an eine antike Statue. Auf jeden Fall habe ich zu ihr nichts Unhöfliches oder Unanständiges gesagt. Man sieht ja gerne schöne Frauen an aber — daß man da gleich an Schlechtes denkt. . . Gott bewahre! . . .

— Ein komischer Mensch! brummte Bonjoy, den der Vagabund zu interessieren begann. Wirklich ein komischer Kerl, und deshalb muß man doppelt vorsichtig sein.

— Haben Sie Papiere bei sich?

— Ja, erwiderte Mochepin.

Daraufhin legte er ein altes und zeretztes Buch auf den Tisch.

Der Untersuchungsrichter öffnete das Buch und einige trodene Blumen fielen ihm daraus in die Hand. Er blätterte weiter und sah überall zwischen den geblichen Blättern eingepreßte getrodnete Rosenblätter, rothe und blaue Blüten, Gräser und dergleichen.

— Das ist ja ein ganzes Herbarium! rief er aus. Ah, da sind ja auch einige Handschriften. . . Was ist das?

Der Untersuchungsrichter verstummte und las. Sein Gesicht strahlte vor Freude und seine Lippen krümelten sich zu einem Lächeln.

— Das haben Sie geschrieben? wandte er sich dann zu dem Landstreicher.

— Ja, Herr Richter, antwortete dieser verschämt, müssen bedenken, wenn der Mensch immer unterwegs ist, immer allein, auch während der Nacht, draußen unter freiem Himmel. . . dann kommen ihm verschiedene Gedanken, drängen sich ihm auf, und er kann nicht anders, er muß sie aufschreiben.

— Setzen Sie sich einen Moment, sagte Bonjoy.

Dann las er weiter, Blatt um Blatt. Es waren Verse — Vagabundenlieder. Lieber der Sehnsucht, voll inniger Zartheit und freudiger Zuversicht. Die Sprache war einfach, ungelünstelt, vom Herzen kommend und zu Herzen gehend. In diesen Versen spiegelte sich die ganze Natur, die Schönheit der Wälder und die stille Einsamkeit der Berge.

Der Untersuchungsrichter athmete tief auf und blickte freudig den Vagabunden an.

— Würden Sie mir nicht eines dieser Gedichte schenken?

— Gefallen Sie Ihnen, Herr Richter?

— Ja. . .

Bonjoy blickte im Zimmer umher. Der Gendarm stand beim Fenster und sah gelangweilt hinaus. Der Schreiber saß schlafend da. Diese Gelegenheit benützte der Richter, entnahm seiner Briefstasche zwei Zehnfrancs-Scheine und brückte sie dem Dichter in die Hand.

Der Vagabund erröthete.

— Das ist für Ihr schönes Gedicht, sagte er und fuhr fort: Sie sind entlassen, frei. . .

Dann stand er auf, öffnete dem Dichter-Vagabunden die Thür und sagte:

— Gehen Sie und lieben Sie die Natur! . . .

Benütze Jeder die günstige Gelegenheit, so lange der Vorrath reicht. Damen- u. Mädchen-Raglan und Jacken von 5 Kr. Damen- u. Mädchen-Kimono u. Kragen von 8 Kr. Knaben-Anzüge von 4 Kr. Knaben-Ueberzieher von 8 Kr. Herren-Anzüge von 15 Kr. Herren-Ueberzieher von 15 Kr. Alles besonders billig. KOUÁCS GEDEON, ENGLISCHE SCHNEIDER-WERKSTÄTTE. Telefon 141.

der Wohlthätigkeit und brachten dem wohlthätigen Zwecke als Dilettanten einen schönen Beitrag ein und ergöbten nebstbei die zahlreichen Gäste des gräflichen Baares, unter welchen sich außer dem Erzherzog Josef und Gemahlin, die Vertreter aller Stände befanden.

Süd-Ungarn.

Bischof Csernoch auf der Firmungsreise. Bischof Csernoch hat Sonntag Früh seine erste Firmungsreise angetreten und ist am Abend in Battyanya eingetroffen, wo eine riesige Menschenmenge mit Banderium den Kirchensfürsten erwartete. Nach vollzogener Firmung in Battyanya am Montag setzte Bischof Csernoch die Reise nach Torna und Kovácsháza fort.

Obergespanninstallation. Aus Pancsova wird gemeldet: Unser Obergespan Regrebeczky traf Montag Nachmittags hier ein und wurde auf dem Bahnhofe festlich empfangen. Abends fand zu Ehren des Obergespans eine Serenade statt. Die Installationsfeierlichkeiten nahmen Dienstag Früh um 9 Uhr ihren Anfang. Die Generalversammlung wurde auf eine Stunde suspendiert, während welcher der Obergespan und die Mitglieder des Municipalausschusses zuerst einem r.-l. und sodann einem gr.-or. Gottesdienste anwohnten. Nach dem Gottesdienste wurde die Generalversammlung fortgesetzt und der neuernannte Obergespan leistete sodann den Eid. Aus Torontál nahmen an der Installation unter der Führung des Obergespans Béla Botta und Vizegespan August Jankó Theil: Karl Bohus, Ludwig Doleischall, Eugen Gyertyánffy, Bogumil Jagobics, Dr. Zoltán Perisits, Leopold Pejov, Gregor Roth und Emerich Szirós.

Aus der gr.-orient. serb. bischöflichen Aula. Mittwoch hat unter Vorsitz des Bischof Dr. Georg Leics die diesmonatliche Konsistorial-sitzung stattgefunden, in welcher der absolvierte Theologe Milos Katyánffy zum Pfarradministrator in Stancsófalva ernannt wurde.

Corona. Der Arcus des mittleren Torontáler Diözesanbistums hielt dieser Tage in Kleff seine diesjährige ordentliche Frühjahrs-Corona, an welcher sämtliche Priester des Distriktes ohne Ausnahme theilnahmen. Aus derselben wurden Begrüßungstelegramme an den Diözesanbischof Dr. Johann Csernoch und an den Weihbischof Josef Rémetz abgegangen. Nach Celebation der Tagesordnung hat im Hause des Kleffer Pfarrers Franz Heller ein Gastmahl stattgefunden.

Trauung. Der kön. Staatsbahnbeamte Josef Kovács in Tor.-Szécsány führte dieser Tage Fel. Juliska Törtey zum Traualtare.

Hilfsnotärwahl. In Töbölcece hat dieser Tage die Wahl eines Hilfsnotärs stattgefunden, wobei einstimmig der diplomirte Notär Michael Bisontay gewählt wurde.

Lehrerverammlung. Der Nagybesterer Zweigverein des „Südungarischen Lehrervereines“ hielt am 21. d. M. in Lázáróvd seine ordentliche Frühjahrsversammlung, bei welcher Betheiligung seiner Mitglieder ab. Außer den Vereinsangelegenheiten gelangten äußerst interessente und lehrreiche Vorträge auf die Tagesordnung. Den ersten Vortrag hielt Dr. Géza Farkas über „Die Richtung der Gesellschaftsentwicklung“. Der Vortrag des ebenso klugen als europäisch gebildeten Referenten verlangt, daß das Kind bis zu seinem 14. Jahre in einer allgemeinen Volksschule seinen ersten Unterricht genieße, die mit Lehrgarten und Lehrwerkstätte verbunden sein soll. Eltern und Lehrer sollen das Ideal des Kindes sein. Dieser an tiefen Gedanken reiche, in schöner fesselnder Form sich bewegendes Vortrag übte starke Wirkung aus. Es dissertirte sodann Schulinspektor Stejan Szegedy über den „Gefang im Dienste des Unterrichtes und der Erziehung“. Schon im Alterthum schätzte man den sittenveredelnden Eindruck des Liedes. Das Gefühl zum Schönen und die Liebe zum Vaterlande fördert der Gesang am wirkungsvollsten. Direktor Anton Schmidt aus Jtvánóvd verfocht geschickt die These über die rationelle Erziehung der heranwachsenden Dorjugend. Er hält die heutige Unterrichtsmethode, die eben dann und dort abreißt, wenn das Kind den Unterricht am allernothwendigsten braucht, nicht für zw.-entsprechend. Zu jeder These sprachen einzelne Mitglieder pro und contra, so daß die Debatten auf hohem Niveau sich bewegten. Danach folgten interne Vereinsangelegenheiten.

Manöver. Die diesjährigen Manöver des Temesvárer Korps werden sich in den Herzen der Stadt Nagybesterer und Rékás abspielen. Nach Rékás marschirt das Korps am 21. August, wo die Uebungen bis 12. September andauern, dann wird abgelassen. Am 14. lehren die Regimenter

heim und die ausgedienten Soldaten werden verabschiedet.

Ausstellung in Arad. Aus Arad wird berichtet: Die Arader Handels- und Gewerbetammer hat eine Bewegung eingeleitet, um im Jahre 1911 in Arad eine Landesausstellung zu veranstalten. Im selben Jahre wird das Kossuth-Denkmal enthüllt, sowie die Brücken und das Kulturpalais eingeweiht. Samstag Nachmittags fand eine Konferenz statt, in welcher auf die Ausstellung bezügliche Angelegenheiten verhandelt wurden.

Obstbäume für Rudolfsznab. Auf Ansuchen der Vereinsleitung des Südung. landw. Bauernvereines hat das hohe Ackerbauministerium den Ortsvereinsmitgliedern in Rudolfsznab 1477 Obstbäume gänzlich gratis, nur mit Tragung der Transportkosten bewilligt, und zwar 250 Apfelbäume, 250 Birnen-, 153 Zwetschen- und 824 Kirschbäume. Die Bäume wurden aus der Obstbaumschule zu Kecskemét geliefert.

Eisenbahninvestitionen. Der Handelsminister legte dem Reichstage den Gesetzentwurf über Eisenbahninvestitionen vor. An denselben partizipiert auch Torontál, wenn auch nur in sehr minimaler Weise. Es wird der Kisindáer Bahnhof vergrößert und kleinere Arbeiten geplant in Odesenyó, Sáratalva, Valkány, Szöregy und Mokrin.

Neuer Postgang. Der Handelsminister hat der Temesvárer Post- und Telegraphendirektion gestattet, daß das Ernestházer Postamt statt mit der Station Szárcsa mit der Station Ernestháza durch einen täglich zweimaligen einpännigen Postgang verbunden werde. Die gegenwärtige Verbindung von Botos mit Tomajevác hingegen wurde unverändert belassen. Bezüglich der neuen Postverbindung wird die Temesvárer Post- und Telegraphen-Direktion — nachdem diese Mehrkosten bedingt — erst verfügen, bis ihr der erforderliche Kredit zur Verfügung steht.

Die Arad-Nagykiskindáer Eisenbahn. Das Projekt der Arad-Nagykiskindáer Vizinalbahn ist nun nach Beendigung der Vorarbeiten in das Stadium der Realisirung getreten. Der Handelsminister hat nämlich den Konzessionären die Konzessionsurkunde hinausgegeben und kann nunmehr die neue Bahnlinie nach Vollendung des Baues ihrer Bestimmung übergeben werden. Die Konzessionsurkunde, welche 27 Druckseiten füllt, stellt in zahlreichen Paragraphen die Bedingungen fest, unter welchen der Betrieb aufrechtzuerhalten sein wird. Besonders erwähnenswert ist die Verfügung der Urkunde, welche bestimmt, daß die Konzessionäre verpflichtet sind, sämtliche Verkehrsmittel — Lokomotive, Motore, Personen- und Lastwagen —, ferner die Schienen und sonstige beim Bau und Betriebe erforderlichen Maschinen, Geräte, Investitionen und Ausstattungsgegenstände und das erforderliche Material direkt oder indirekt von vaterländischen Gewerbetreibenden, Fabrikanten oder Produzenten zu erwerben, deren inländische Provenienz nachzuweisen und sich diesbezüglich jeder Kontrolle zu unterwerfen. Von dieser Bestimmung kann nur in einzelnen Fällen mit separater Bewilligung des Handelsministers eine Ausnahme gemacht werden. Schließlich haben die Konzessionäre bei Durchführung des Baues nur einheimische Arbeiter zu beschäftigen. Im Sinne der Konzessionsurkunde wird die neue Bahnlinie folgende Stationen, Wechsel- und Bedingungsstelle Haltestellen haben: Auf der Nagykiskindá-Ujrad-er Strecke, auf welcher die Züge von Ujrad bis Arad auf der Ujrad-Arader Linie der ungarischen Staatsbahnen laufen, werden folgende Stationen sein: Nagykiskinda, Nagytomlós, Kisóv, Rékás, Marospart, Marosrév, Székesszentmiklós, Rémetzentpéter, Jónok, Ujpinga, Jávorka, Ujrad, und von hier auf den Bahnkörper der Staatsbahn bis Arad. Auf der Nagykiskinda-Nagyóv-er Zügelbahn: Nagykiskinda, Nagytremia, Nagyóv. Auf der Ujrad-Zsombolyaer Linie: Ujrad, Bogáros, Esatád, Grabác.

Fluchtversuch eines Sträflings. Man berichtet aus Fehéremplom: Dieser Tage machte der wegen Raub zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilte Sträfling M. Deutsch einen verwegenen Fluchtversuch aus dem hiesigen Gefangenhause. Während er in einem Magazin Kleider reinigte, benützte er die günstige Gelegenheit, zog unter die Sträflingskleider eine Zivilkleidung an. So vorbereitet, schlich er sich Nachmittags in den Gefangenhausegarten und sprang von dort in den Nachbargarten. Dort entledigte er sich der Sträflingskleider und betrat dann den Hof des Gymnasialgebäudes. Die dort befindlichen Personen führten die entsprungene Sträfling durch freches Auftreten irre, indem er angab, einen Bekannten zu suchen und verließ dann unbehelligt das Haus. Zu seinem

Malheur aber begegnete er auf der Straße der Tochter des Gefangenhauseinspektors, welche Verdacht schöpfte und von der Begegnung ihrem Vater Mittheilung machte. Nun war die Flucht bald bekannt und man setzte Alles in Bewegung, um den Sträfling wieder einzufangen, was um 1 Uhr Nachts in Palánka gelang.

Der angebliche Verkauf von Resicza und Anina. Bezüglich der Meldung von Verhandlungen zwischen der Oesterreichisch-ungarischen Staatseisenbahngesellschaft und der ungarischen Regierung über den Verkauf des Domänenbesitzes Resicza und Anina erfährt das Ungarische Tel.-Korr.-Bur. von informierter Stelle, daß solche Verhandlungen nicht geführt werden. Die Staatseisenbahngesellschaft, die im Begriffe sei, sehr umfangreiche Investitionen in diesen Werken vorzunehmen, hätte auch nicht die Absicht, sich dieses Besitzes zu entäußern.

Ein verbranntes Kind. In der nächst Temesvár gelegenen Ansiedlung Uj-Mosznica hatten sich Mittwoch Morgens der dortige Injasse Emerich Simon mit seiner Gattin vom Hause entfernt, um ihrer Beschäftigung nachzugehen. In der Wohnung blieben die zwei Kinder des Ehepaares, wovon eins 2 1/2 Jahre, das zweite 6 Jahre alt ist, zurück. Das ältere Kind, ein Mädchen, Namens Eva, nahm ein Paket Blindhühnchen zum Spielen, welches sich entzündete und die Kleider des Mädchens in Brand setzten. Noch ehe Hilfe herbeikam, war der ganze Körper der Kleinen derart verbrannt, daß es Mittags um 1 entsetzlichen Schmerzens den Geist aufgab. Von dem Vorfalle wurde die Staatsanwaltschaft in Kenntniß gesetzt.

Die Gattin ermordet. Sonntag nach der Frühmesse war die sonst stille Gemeinde Ahaba-Bistra der Schauplatz einer bestialischen That. Der dortige wohlhabende Landwirth Joun Avrameflu erstach seine Gattin in dem Momente, als sie eben die Kirche verließ. Nach verübter That sprang der Mörder in die nahefließende Bistra, doch wurde er von einigen ihm nacheilenden Bauern aus den Fluthen gerettet. Avrameflu wurde der Gendarmerie überliefert. Das Motiv dieser grausamen That war Eifersucht.

Selbstmord eines Matriführers. In Szeged hat sich Samstag Früh 6 Uhr der Matriführer Béla Lázár, ein Bruder des Bürgermeisters Lázár, vor einen Eisenbahnzug geworfen, der den Unglücklichen in Stücke schnitt. Das Motiv der Verzweiflungsthat ist noch nicht bekannt; Lázár hatte zwar mit materiellen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, doch glaubt man, daß ein Anfall von Geistesstörung vorliege. Der Selbstmörder hinterließ keinerlei Schreiben. Er war 54 Jahre alt und Vater von acht Kindern.

Bei der Kahnfahrt ertrunken. Wie aus Szerbneuzina gemeldet wird, hat sich dort dieser Tage ein schreckliches Unglück ereignet. Eine größere Gesellschaft unternahm eine Kahnfahrt auf der Temes; in der Mitte des Flusses schlug der überlastete Kahn um und sämtliche Insassen stürzten in das Wasser. Es entstand eine schreckliche Szene. Mehrere Personen untertauchten schwimmend das Ufer, andere wieder konnten bis zum Ufer waten, drei Personen aber, namentlich Frau Johann Magyara geb. Julianna Csamaggi, das 15jährige Mädchen A. Fülöp und der 8jährige Knabe Thomas Csermák, sind ertrunken. Die Leichen der beiden Ersteren konnten geborgen werden, die Leiche des Knaben aber wurde noch nicht aufgefunden.

Zsombolya. Die Konstituierung des neuen Kuratoriums der hiesigen Staatsschulen fand dieser Tage unter dem Präsidium Dr. Edmund Fersch's statt. — Der Finanzminister hat für die Jahre 1908-1910 in die, auf dem Territorium des Zsombolyaer Steueramtes amtierende Steuerentwerfungs-Kommission ernannt: zum Präses Dr. Edmund Fersch, zum Vizepräses Eduard Austerlitz, zu ordentlichen Mitgliedern: Emerich Barnay jun. und Robert Manzin, zu Ersatzmitgliedern: Alexander Körmény und Kuzmann. Weiters hat in dieselbe Kommission ernannt der Vizegespan von Torontál zu ordentlichen Mitgliedern: Eduard Austerlitz und Anton Váci, und zu Ersatzmitgliedern: Johann Kepingner und Rudolf Poledna. — Der 68 Jahre alte Czernaer Injasse Wita Miksin wurde im hiesigen Bannenbade in Folge eines Schlagflusses vom Tode ereilt.

Nagykiskinda. Der Professors-Kandidat Karl Báráhelyi hat die Mittelschul.-Professoren-Prüfung mit ausgezeichnetem Erfolge abgelegt. — Ein alter Bürger unserer Stadt, der hiesige Fleischaermeister Gyidion Szendei ist im Alter von 70 Jahren gestorben. — Mehrere hies. Einwohner beabsichtigen in unserer Stadt den Automobil-Omnibus-Verkehr einzuführen. — Unserer Stadtrepräsentanz hat die Errichtung einer fünften Apotheke als nichtzulässig abgewiesen.

Pancsova. Die hiesige gr.-or. serbische Kirchengemeinde wird demnächst das hundertjährige Jubiläum der mittelstädtischen Kirche festlich begehen, und infolge dessen wird auch diese Kirche einer gründlichen Restaurierung unterzogen werden. — Der Präses der hiesigen serbischen Kirchengemeinde Dr. Paul Marjanovics hat von dieser Stelle abgedankt und wurde an dessen Stelle Dr. Stefan Jovanovics gewählt. — Die Grundsteinlegung zum Neubau des hiesigen ihr. Tempels fand dieser Tage in feierlicher Weise statt. — Die Zahl der Infektionskrankheiten hat wieder in erheblicher Weise zugenommen, indem 13 Masern- und 3 Diphtheritis-Kranke angemeldet wurden. — Der städt. Vizeingenieur Géza Emmerich wurde zum Sektionsingenieur bei der Pancsova-Kabiner Damm- und Fluthenschutzgesellschaft, an Stelle des von hier nach Rudolfsgrad überfiedelten Direktors Karel Gzilder ernannt.

Versehen. Das Munizipium unserer Stadt hat der hiesigen reformierten Kultusgemeinde neben dem gr.-or. Friedhofe einen Platz zur Anlage eines Friedhofes angewiesen. — Die Installation unseres neuen Obergepans Dr. Georg Nehebecsly fand Montag unter großer Festlichkeit statt. — Verlobte: Kosta Andrejevits mit Katharina Lozovitski, Franz Weiß mit Kornelia Jermovics, Balihajar Schmidt mit Viktoria Pfeifer, Sava Radulovaz mit Zula Bifarev. — Getraute: Vlada Radosavljev mit Zula Radovanov, Martin Kofmanit mit Maria Krauschner, Franz Koge mit Josefina Demetrovits, George Verlovan mit Kristina Stanculov. — Gestorbene: Ignaz Fischer, Johann Vieblighauer, Anton Krein, Kosta Kurjatov, Julianna Ruzsitsa, Stefan Apjot, Predgrad Maximov, Laza Brága, Pajnalta Budó, Berza Radulovan, Rudolf Schuber, Karl Warmuth, Svetislav Bogosavljevits, Staniza Petrovits, Svetoslav Georgjevits.

Temesvár. Der hiesige Gerichtshof hat gegen den hier zuständigen 20-jährigen Handelskommiss Géza Friedmann, welcher wegen Diebstahl zu 1 Jahr Kerker verurteilt und flüchtig wurde, einen Steckbrief erlassen. — In das Geschäftslokale des hies. Juweliers Wilhelm Drachsler brachen Dienstag Nachts bisher unbekannt Täter ein und entwendeten Juwelen im Werte von 18.000 Kr. — Der hies. Advokat und Grundbesitzer Ernst Szuló de Zsánocz wurde unter großer Theilnahme zu Grabe getragen.

Vofales.

Das Dampfbad (Telephon Nr. 118) ist täglich von 6 1/2 Uhr Früh bis Mittag für Herren geöffnet; für Damen jeden Dienstag und Freitag von Mittag bis 9/10 Uhr Abends; an diesen beiden Tagen auch für Herren von 5 bis 7 Uhr Abends. Für Damen aus der Fremde täglich Mittags Dampfbad.

Vom Gerichtshofe. Der König ernannte den Kalocsauer Bezirksrichter Dr. Edmund Szathmáry zum Gerichtsrathe beim hies. Gerichtshofe.

Ernennungen. Der Finanzminister ernannte den Karleisoffizialen bei der hiesigen Finanzdirektion Karl Czapi zum Kanzeleiler bei der Raagyebener Finanzdirektion, und disponierte den Administrationsbeamten von der Balagerberger Finanzdirektion Karl Baraga als Kanzeleiler hierher.

Städtische Gewerbebehörde. In ihrer am 16. d. Mts. abgehaltenen Sitzung ertheilte die städtische Gewerbebehörde folgende Gewerbebescheine: Jakob Pollák Möbel- und Tapezierergewerbe, Witwe Cecilia Bröder Hädler und Mchverkauft, Stefan Daniel und Josef Schmidt kleinere Maurerarbeiten, Stefan Popovits Greislerci, David Szinner Darlehensvermittlung, Johann Szenti und Frau Franz Jatinger Dienstbotenvermittlung.

Röm.-kath. Schulstuhl. Unter Vorsitz seines Präsidenten des päpstlichen Kammerers und Stadtpfarrers Paul Magyary hielt dieser Schulstuhl am 15. d. Mts. eine Sitzung ab. In warmen Worten theilte der Vorsitzende die Installation Dr. Johann Esernoch's zum Esanádor Bisdof mit. Der Schulstuhl beschloß, Se. bischöfliche Gnaden zu begrüßen. Pietätvoll gedachte Pfarrer Magyary des Hinscheidens des Bischofs Dessenly und begrüßte den Weihbischof Johann Németh in seiner Würde als Oberwicar. Der Schulstuhl nimmt die Verfügung des Unterrichtsministers, laut welcher Direktor Anton Szukl mit dem Schulbesuch, Stefan Popovits aber mit der Beobachtung des Lernerfolges in der ungarischen Sprache in den Volksschulen betraut wurden, zur Kenntnis. Der Vorsitzende theilt mit, daß Schulinspektor Julius Bértesy das Kloster vom 6. bis 10. d. Mts. eingehend inspizierte und sich mit Genugthuung

über die Lernerfolge, speziell der ungarischen Sprache, und des warmen Patriotismus, der in der Anstalt gepflegt wird, aussprach. Der Schulstuhl spricht dem Dr. Béla Jialowski seinen Dank aus dafür, daß er auch heuer mit den Schülerinnen das Spital besuchte, damit diese die Krankenpflege, erste Hilfeleistung und Lebensrettung sich aneignen. Mit der Feststellung der Prüfungszeit und Ordnung wurde das Präsidium betraut.

Schulinspizierung. Der Ministerialkommissar Direktor Szukl besuchte am 18. und 19. d. Mts. die hiesige Klosterschule. Am 18. Vormittags inspizierte er die I. und II., Nachmittags die III., am 19. die IV. Klasse. In der nach der Inspizierung stattgehabten Konferenz drückte Direktor Szukl in schönen Worten seine vollste Anerkennung über die gemachten Erfahrungen aus. Er hob hervor, daß die Schwestern die Schülerinnen zum selbstständigen Denken und selbstbewußter Arbeit anleiten. Die Einrichtung des Instituts fand Szukl nachahmenswürdig.

Derselbe Ministerial-Betrante inspizierte am Samstag auch die Messingerische Töchterchule in all ihren Klassen und Abtheilungen, und gab seiner vollsten Zufriedenheit lebhaften und schmeichelhaften Ausdruck. Der Inspizierende hob die moderne Einrichtung der Anstalt hervor und hält die Vergrößerung der Anstalt für notwendig.

Beamtenkonferenz. Am 21. d. Mts. fand unter Vorsitz des Vizegepans August Janó eine Konferenz der Komitatsbeamten statt, welche den Zweck hatte, Mittel und Wege zu finden, damit Nagybekerel nicht in die 4 sondern in die 3. Quartierklasse eingereiht werde. Mit der Verfassung des Memorandums wurden Koloman Hegedüs und M. Bogcha betraut.

Ovoda. Der Unterrichtsminister transferierte die Abergärnerin Frau Stefan Czeglédi von Magyapapás an die Nagybekereler V. Staatsovoda.

Jubiläum. Stanislaus Slavikowski ist nicht nur einer der beliebtesten hiesigen Offiziere, er ist auch einer der tüchtigsten Offiziere, der mit Leib und Seele Militär ist. Es wurden nun 25 Jahre voll, seitdem Hauptmann Slavikowski die militärische Laufbahn betreten. 19 Jahre hindurch ist er Offizier des 29. Infanterie-Regiments. Dem tüchtigen Offizier und dem guten Kameraden bereiteten seine Kollegen am 22. d. Mts. eine herzerhebende Ovation. Das Offizierskorps widmete ihm eine prachtvolle, aus purem Golde bestehende 25-jährige Dienstmedaille zum Andenken. Morgen ist Festmahl aus diesem Anlasse in der Offiziersmenage. Hauptmann Slavikowski schätzte wir mit Genugthuung als Nagybekereler, er fühlt sich hier wohl, seine Familie stammt aus Nagybekerel und diese Herzensbände knüpfen ihn auch an unsere Stadt. Er steht an der Schwelle einer verheißungsvollen Zukunft, sein edler Ehrgeiz und seine militärische Tüchtigkeit werden ihn geleiten auf die höchsten Stufen der militärischen Hierarchy. Aus vollen Herzen schließen wir uns an denjenigen, die den Jubilanten beglückwünschten.

Urlaub. Der Chefredakteur des „Torontal“, Dr. Ludwig Brájer reiste auf einige Wochen ab.

Reifeprüfung. Am 20. d. Mts. hatten die Kandidaten der Matura am hiesigen Gymnasium, nach 3-tägiger Arbeit, die schriftliche Prüfung überstanden. Es legten die Prüfung 12 Frequentanten des hiesigen Gymnasiums und ein Realschüler ab.

Freiwillige Feuerwehr. Sonntag fand die außerordentliche Generalversammlung unserer Feuerwehr unter Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Koltán Perisits als Präsidenten des Vereines statt. Auf der Tagesordnung stand die Beschlußfassung über die neuen Statuten, die denn auch angenommen wurden. In den einzelnen Paragraphen der Statuten wird der Kompetenzkreis der Funktionäre klar umschrieben. Es wurde in denselben festgesetzt, daß in Zukunft nicht der Oberkommandant der Stellvertreter des Präses ist sondern ein zu wählender Vizepräses, der zusammen mit dem Ausschuss die Verwaltung leitet. Es wurde bestimmt, daß ein Prozentheil der Unterstützungsgebühren in die Krankenkasse fließt und daß das Kommando verhalten ist, über größere Brände dem Feuerinspektor Bericht zu erstatten.

Nagybekereler serbische Kirchengemeinde. In ihrer am 18. d. Mts. abgehaltenen Vollsitzung, gab die serbische Kirchengemeinde das ihr Eigenthum bildende Hotel zum „König von Ungarn“, um den Pachtzins von 8050 Kr. dem bisherigen Pächter Philipp Fein neuerdings in Pacht. Die Ergänzung der Lehrergehälter im Sinne des Gesetzes bildete den zweiten Verhandlungsgegenstand.

Nachstellung. Am 20. d. Mts. fand in der Rudolfskaserne eine Nachstellung statt. Es meldeten sich 25 Stellungspflichtige, von denen 7 für tauglich erklärt wurden. Die nächste Nachstellung ist am 27. d. Mts.

Israelitischer Frauenverein. Am 20. d. Mts. fand die Generalversammlung dieses wohlthätigen Vereines unter Vorsitz der Präsidentin Frau Katharina Winter statt. Die Präsidentin, die Anwesenden herzlich begrüßend, anerkennt warm den Eifer der Mitglieder. Isidor Weiß jagt dem Verein für seine stille aber ausgiebige Wirksamkeit Dank. Dem interessanten Bericht des Sekretärs Jonas Löffler entnehmen wir folgende Daten: Der Verein verwendete im abgelaufenen Jahre 3993 Kr. zu Unterstützungen. 2 Bräute erhielten 108 Kr. als Ausstattungsunterstützung. Ständige Unterstützung erhielten 21 Witwen und nothleidende Familien. Gesamteinnahme hatte der Verein 6004 Kr., Gesamtausgaben 5323 Kr. 680 Kronen vermehren also den Fond. Das Vermögen beträgt 22464 Kr. Der Verein hat 128 Mitglieder, die 1083 Kr. Mitgliedsbeiträge leisteten. Der Bericht gedenkt pietätvoll der verstorbenen Mitglieder, deren Andenken protokolllarisch verewigt wird. Das Budget pro 1908 wurde festgesetzt, worauf die Wahlen stattfanden u. zw. mit folgendem Resultate: Präsidentin Frau Katharina Winter, Vizepräsidentin Frau Dr. Samuel Mangold, Kassierin Frau Hermine Mayer, Kontrollorin Frau Wilhelm Eckstein, Sekretär J. Löffler. In den Ausschuss gewählt wurden: Frau Dr. Béla Villig (neu), Frau Josef Deutsch (neu), Frau Dr. May Eibeschütz (neu), Frau Ludwig Engelsmann, Frau Isidor Grün, Frau Friedrich Grünbaum (neu), Frau Edmund Gyáris (neu), Frau Arnold Hiller, Frau Markus Hirtenfein, Frau Leopold Julius, Frau Bernhard Klein, Frau Moriz Kohn (neu), Frau David Meiner, Frau Dr. Julius Steiner (neu), Frau Gabor Szücs, Frau Isidor Weiß. In das Rechnungs-Revisions-Komitee: Frau Adolf Eckstein, Frau Jakob Strasser und Frau Dr. Sigmund Hubert auf 3 Jahre. Schließlich wurde dem Sekretär Löffler, der seit 25 Jahren schon die Sekretärsagenenden mit großer Gewissenhaftigkeit, Tüchtigkeit und Hingebung leitet, eine solenne Ovation dargebracht.

Londoner ungarische Ausstellung. Der Reichstagsabgeordnete Alos Molnár hält morgen Sonntag Nachmittags 6 Uhr im Vloyd einen Vortrag über „Ungarische Welt in London“. Bekanntlich ist der Abgeordnete einer der Arrangeure der Ausstellung, die das Ausland mit der Leistungsfähigkeit Ungarns befreunden will.

Slojd. Morgen Sonntag Vormittags um 11 Uhr findet im Komitatssaale der schon erwähnte Vortrag Direktor Paul Guttenberg's über Handarbeiten statt. Es wäre wünschenswerth, wenn besonders der Lehrkörper und unsere Frauen je zahlreicher diesen nützlichen Vortrag genießen wollten.

Verlobung. Der Rechnungsoffizial bei der hiesigen Finanzdirektion Josef Géczi verlobte sich mit der Tochter Bella, der Witwe Frau Michael Müller.

Hochzeit. Am 19. d. Mts. fand die Trauung des Holzhändlers Eugen Napholz mit der schönen Tochter Irene, weiland des Stadthauptmanns Leo Wachtel statt. Als Trauzugene fungirten Graf Fidei Königsegg und Josef Stajelschmidt. Die zivile Trauung vollführte Baron Oskar Bachtenrich, die kirchliche Zeremonie Stadtpfarrer B. Magyary.

Todesfall. Erschüttert stehen wir an der Bahre eines gut veranlagten, mit tüchtiger Ambition ausgestatteten jungen Mannes, der in einem Momente, da ihm trübe Zukunftsbahnungen anfangen nahmen, den todbringenden Revolver an die Stirne setzte und sich selbstmordete, nicht bedenkend die Verzweiflung, den namenlosen Schmerz, den er seiner Mutter, seiner Familie mit seiner unüberlegten That bereitete. Am 19. d. Mts. Morgens erschoss sich der Sohn August der Witwe Benzje. Der Selbstmörder war 19 Jahre alt. Was die Ursache seiner That war, ist nicht klar. Das Leichenbegängniß fand am 20. d. Mts. unter großer Theilnehmung statt.

Wasserfest. Das am Samstag vom röm.-kath. Kirchengesangs- und Orchesterverein veranstaltete Wasserfest war tüchtig arrangiert in allen seinen Details, und darum der Erfolg ein unberechenbarer. Um 5 Uhr Abends wurde das Fest eingeleitet durch schöne Thurm Musik. Um halb 8 Uhr begann das Fest zu Wasser. Von der r.-k. Kirche schlängelte sich ein imposanter Lampenzug zur Elisabethbrücke, von wo aus die Einschiffung auf geschmückte Schiffe und Barken geschah. Es wurde vor der Abfahrt der „Dymus“ gesungen und dann begannen die Schiffe zu schwimmen,

Eine Millionendefraudation. Aus New-York wird dem „Berliner Tageblatt“ berichtet: Die Revision der Bücher der Alleghany National Bank in Pittsburg hat ergeben, daß sich der frühere Kassier des Instituts, William Montgomery, Unterschlagungen zuschulden kommen ließ, die sich nach den bisherigen Feststellungen auf 1 1/2 Millionen Dollars belaufen, möglicherweise aber einen noch höheren Betrag erreichen. Montgomery war gegen Leistung einer Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt worden, wurde aber gestern wieder in Haft genommen, da seine Bürgen befürchten, daß er sich durch Flucht oder Selbstmord der Bestrafung entziehen könnte.

Gibt es für veraltete Beinleiden eine Möglichkeit schneller und gründlicher Heilung? Tausende geheilter Patienten antworten: Ja! Nämlich durch die Dostrah-Methode! Dieselbe wird in Dr. Strahl's Institut für Beinleiden angewendet. Sie war angenehm, jaft schmerzlos, und hinderte uns nicht an der Ausübung unseres Berufes. Die Heilung wurde bald und vollkommen erzielt; die Kosten waren gering. Für Auswärtige kann die Kur durch briefliche Behandlung seitens der Zentrale, Dr. med. Strahl's Institut für Beinleiden, Hamburg, Vesembühof 22/23, zu Hause durchgeführt werden. Langjährig erprobte Vorschriften und genaue Erklärungen, die jeder leicht ausführen und verstehen kann, ermöglichen es Jedermann, seine Krankheit zu erkennen und richtig zu behandeln. Das in dieser Zeitschrift ständig annoncierende Institut versendet auf Anfrage die neueste Broschüre B 126 „Die Dostrah-Methode“, gemeinverständliche Anleitung zur Selbstbehandlung von Bein- und Hautleiden von Dr. med. Strahl, ohne Illustrationen für 40 Pf., mit Illustrationen Mk. 0.90.

Saatenstandsbericht. Der vom Landwirtschaftsministerium ausgegebene Bericht über den Stand der Saaten konstatiert, daß obwohl die Hitze rapid eingetreten ist, der Stand der Saaten dennoch eine befriedigende Entwicklung genommen hat. Es wird an vielen Orten über Regenmangel geklagt. Der Stand des Frühweizens ist zumeist befriedigend, der des späteren Anbaues schütter und theilweise niedrig. Die Roggenfaat ist zumeist befriedigend. Gerste und Hafer überwiegend befriedigend und gut. Die Hackfrüchte entwickeln sich gut. Die Maispflanze ist schon aufgegangen. Auch Kartoffeln und Rüben stehen gut. Die Weingärten sind in der Entwicklung sehr schön, die Obstbäume haben gut abgeblüht. Nur treten Maisläser und Raupen häufig auf.

Todesfall. Der bekannte Schriftsteller Georg Gracza ist in Budapest gestorben. Gracza wurde im Jahre 1856 zu Békés geboren; nach Beendigung seiner Mittelstudien hörte er an der Budapester Universität Jus. 1882 wurde er Chefredakteur des Tageblattes „Budapest“, das er zwanzig Jahre hindurch leitete. Außer politischen Artikeln und Skizzen verfaßte er auch einen Roman, sowie mehrere Geschichtswerke, so „A corvinnák“, die Biographie: „Kossuth Lajos élete és működése“ und „Az 1848/49-iki magyar szabadságharc története“, eine populär gehaltene illustrierte Arbeit, die Gracza's Namen im Volke sehr bekannt machte.

Ueber eine ungemüthliche Hochzeitreise schreibt man der Frankfurter Kleinen Presse aus Rom: Dieser Tage ereignete sich auf der Fahrt des Schnellzuges Mailand-Rom ein aufregender Zwischenfall. In Brachia zwischen Bologna und Florenz stieg gegen drei Uhr ein ausländischer Hochzeitstreichender aus, um sich „die Weine zu vertheilen“. Zwischen fuhr aber der Zug ab. Schnell sprang der Mann auf das Trittbret des letzten Wagens und hielt sich am Thürgriff fest. Seine blonde junge Frau jammerte und gestulirte unterdessen wild von ihrem Abtheilsenster. Der Stationsvorsteher sprang mit Gefahr seines Lebens dem Fremden nach, um ihn festzuhalten und an den Wagen zu drücken, da die Strecke reich an Tunnels ist. Zu gleicher Zeit riß ein Reisender im letzten Wagen an dem Alarmsignal und — behielt dessen Griff in der Hand. Darauf zog er im Korridor von Wagen zu Wagen, um dort zu alarmiren, aber alle Signale verlagten. Zum Glück war es einigen Passagieren gelungen, den Fremden durch das Fenster in das nächste Abtheil herein-zuziehen, und bald darauf konnte ihm der Stationsvorsteher nachfolgen. In Corbezzli hielt der Zug und Ministerpräsident Giolitti, der ihn gleichfalls benützte, ließ sich über das Vorgesallene Bericht erstatten.

Schmuggler in Adams- und Evas-Kostüm. Eine neue Art des Schmuggelbetriebes hat sich, wie man aus Warchau schreibt, an der russisch-preussischen Grenze in Alexandrowo auf-

gehan. Der Betrieb geht ohne irgendwelche Gefährdung der Personen vorstatten, die ihn ausüben, es sei denn, daß sie sich etwa erkälten. Mit einwandfreien Pässen versehen, fahren Männer und Frauen von Alexandrowo mit der Bahn nach der ersten preussischen Station Diloschin. Die Leute befinden sich in paradiesischem Kostüm, nur daß ein langer Mantel die Rolle des Feigenblattes spielt. Sonst haben sie nichts an — weder Kleider noch Wäsche. In Diloschin steigen sie aus, legen — vielfach vor den Augen der Reisenden — die Garderobe an, die ihnen ihre Agenten aus Thorn bringen, und kehren auf das feinste ausgestattet, mit dem nächsten Zuge wohlgenuth nach Alexandrowo zurück. Die Zollbeamten, denen der neue Trick sehr genau bekannt ist, können den Leuten nichts anhaben, da nach gesetzlicher Bestimmung niemand Kleidungsstücke, sofern sie nicht etwa ganz offenkundig überflüssig sind, vom Leibe abgenommen werden dürfen. Und dafür sorgen die Leute schon, daß sie „überflüssige“ Kleidungsstücke nicht anhaben.

Mit der Stieftochter verheirathet. Aus Nürnberg wird berichtet: Mit einem interessanten Prozeß hatte sich die hiesige Strafkammer zu beschäftigen. Im Jahre 1872 hatte sich in Brooklyn ein Kaufmann mit einem Mädchen aus Zürich verheirathet. Das Ehepaar kehrte nach Deutschland zurück, wo im Jahre 1888 die Frau starb. Der Mann zog in eine kleine Stadt in der Nähe von Frankfurt am Main und betrieb dort eine Gastwirthschaft. Eines Tages fand sich bei ihm die damals dreißig Jahre alte uneheliche Tochter seiner verstorbenen Frau, die bis dahin bei einer Verwandten gelebt hatte, ein und süßte ihrem Stiefvater die Wirthschaft. Nachdem dies etwa zehn Jahre lang gewährt hatte, reisten beide nach Amerika und ließen sich in Hoboken trauen. Nach Rückkehr nahm das Paar in Nürnberg Wohnung. Jetzt nach zehn Jahren ist infolge einer Denunziation die Behörde auf das verwandtschaftliche Verhältniß des Ehepaars aufmerksam gemacht worden und die Folge war eine Anklage wegen Blutschande. Die Strafkammer verurtheilte zwar die beiden nunmehr alte Leute — er ist 62, sie 50 Jahre alt —, billigte ihnen aber in weitgehendem Maße mildernde Umstände zu und erkannte auf einen Tag Gefängniß für jeden der Angeklagten.

Bevölkerungs-Bewegung.

Bei dem Nagybeckereker k. u. Matrifel-ante haben im Laufe der Woche folgenden Anmeldungen stattgefunden:

- Getraute: Esdomir Kostics, gr.-or., Tagelöhner, mit Katharina Grincs, gr.-or. — Mer. Bojanics, gr.-or., Tagelöhner mit Katharina Martinos, gr.-or. — Michael Brenner, r.-k., Puppenmacher, mit Elisabeth Binder, r.-k. — Eugen Napholz, r.-k., Fabrikant, mit Iren Wachtel, r.-k.
- Gebohren: Radivoj Tyuresin, gr.-or., Tagelöhner, ein Knabe. — Johann Waltrich, r.-k., Bürgerichul-Professor, ein Mädchen. — Georg Suvkov, gr.-or., Hirch, ein Mädchen. — Stefan Domsik, r.-k., Tagelöhner, ein Knabe. — Peter Delvanovics, gr.-or., Schneider, ein Mädchen. — Stefan Hajtorics, r.-k., Tagelöhner, ein Mädchen. — Georg Antmann, r.-k., Knecht, ein Mädchen. — Anna Dudas, r.-k., Tagelöhnerin, ein Knabe. — Jozef Matta, röm.-kath., Maurer, ein Mädchen. — Demeter Perz, gr.-or., Tagelöhner, ein Mädchen. — Dr. Nikolaus Hochtrafer, r.-k., Finanz-Rechnungssoffizial, ein Mädchen. — Silard Jufovics, gr.-or., Verkäufer, ein Knabe. — Paul Durinon, röm.-kath., Landmann, ein Knabe. — Stefan Gamin, gr.-or., Schneider, ein Knabe.
- Getorbene: Franz Balanyi, r.-k., 10 Tage, Krämpfe. — Anna Drzsan, gr.-or., 21 Jahre, Bauchfellentzündung. — Theodor Marlov, gr.-or., 75 Jahre, hädt. Präridner Altersschwäche. — Anna Johum, r.-k., 21 Tage, Krämpfe. — Amalia Radovansev, gr.-or., 7 Monate, Schlaganfall. — Euntin Kostics, gr.-or., 58 Jahre, Tagelöhner, Schlaganfall. — Witwe Stefan Bosuly, gr.-or., 60 Jahre Herzklappenfehler. — Elisabetha Carr, evang., 2 Jahre Lungenentzündung. — Filip Dollak, ir., 20 Jahre, Soldat, ertrunken. — Witwe Ferdinand Mezmann, r.-k., 74 Jahre, Herzfehler. — Ferdinand Rehardt, r.-k., 17 Jahre, Anstreicher, ertrunken. — Gustav Benzke, r.-k., 19 Jahre, Jurist, Selbstmord. — Peter Stumpf, r.-k., 3 Monate, Darmfatach. — Katharina Staats, gr.-or., 15 Jahre, Lebensschwäche. — Anna Daczko, r.-k., 15 Monate, Lungenentzündung. — Dnyalos Mashev, gr.-or., 11 Monate, Lungenentzündung. — Alexander Turingski, gr.-or., 20 Monate, Nierenentzündung. — Johann Carr, r.-k., 5 Jahre, Lungenentzündung. — Stefan Schopp, r.-k., 25 Tage, Krämpfe. — Theresia Krauß, r.-k., 7 Jahre, Lungenentzündung. — Frau Martin Bari, gr.-or., 61 Jahre, Schlaganfall.

Immobilienwechsel.

Vom 15. bis 22. Mai fand in Nagybeckereker folgender Immobilienwechsel statt:
Das Haus des Johann Pierre kaufte um 8300 Kr. Ferdinand Säger.
500 □ Acker Erntegarten des Eseda Verberthi kaufte Alexander Maximov um 660 Kr.
130 □ Acker Hof des Jakob Johann Eckstein kaufte Leopold Braun.
6 Joch Weingarten des Stefan Abraham kaufte Béla Treiß um 8000 Kr.

Offener Sprechsaal.*)

SARG, 60
WIEN.
KALODONT
BESTE
ZAHN-CRÈME

Gingesendet.*)

Seit Jahrhunderten bekannt
MATTONI'S
GISSHÜBLER
SAUERBRUNN
als unterstützendes Mittel bei Curen in Karlsbad, Marienbad, Franzensbad etc. stets glänzend bewährt.

22-26.10
Serravallo's
China-Wein mit Eisen
Hygienische Ausstellung Wien 1906: Staatspreis und Ehrendiplom, grosse goldene Medaille.
Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarmer und Rekonvaleszenten. — Appetitanregendes, nervenstärkendes, blutverbesserendes Mittel. Vorzügl. Geschmack. Ueber 5000 ärztl. Gutachten.
J. SERRAVALLO, Trieste-Baroola
Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K. 2.60 und zu 1 Liter à K. 4.80.

* Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Artikel übernimmt der Einsender die Verantwortung.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Mayer.
Hauptmitarbeiter: Moriz Schwarz.

Insertate

Holzwaaren-Geschäft,
gesicherte Existenz, gegen vortheilhafte Bedingnisse verkauft
Galler Péter
Spezereihandlung „zum weissen Hahn“
NAGYBECKEREK.
145-8.1

Rafeur-Geschäft
in verkehrsreicher Provinzstadt ist krankheitshalber um jeden annehmbaren Preis sofort zu verkaufen.
Nähere Auskunft beim Eigenthümer
Vyubomir Markovits
Rafeur, Nagybeckereker.
144-1.1

Zwei ganz neue, wunderschöne starke

DEREGLYE,

die grössere circa 12, die kleinere ca 2 Waggons fassend als auch zwei in sehr gutem Zustande befindliche

Mehlzylinder, 4 Meter lang, ein Tarar

und endlich ein Staubansammler alles komplett. bei Grünwald Zsigmond in Szerbittebe aus freier Hand billigst zu verkaufen. 131-32

3

Katastral-Joch Ackerfeld sind zur

Weingartenanlage

auf 12 Jahre zu verpachten.

Anmeldungen (bis Ende Mai) werden entgegengenommen in der Wohnung des evangelischen Pfarrers (Váralfa-Gasse). 139-11

Wichtig. Weingartenbesitzer. Wichtig.

Der sicherste Schutz gegen Peronospora, Rebenmotte und Rebenblattwickler ist

Extirpator.

Zum Spritzen genügt zu 100 Liter Wasser 1 Flasche Extirpator. Der Erfolg ist gross Preis: 1 Flasche sammt Gebrauchsanweisung 2 Kronen. Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Zu beziehen durch

J. Schwab, Agentur, Ittvarnok.



Eine gut eingeführte

Gemischt-Waren-

Handlung

mit Trafik

grosses

Geschäftslokal, gesunde Wohnung, grosses Magazin, Keller,

Gemüse-Garten mit Obst und Reben bepflanzt 139-31

ist in Begaszentgyörgy, Hauptgasse, Eckplatz, wegen gänzlicher Zurückziehung vom Geschäfte zu verkaufen.

Näheres beim Eigentümer

Focht Nándor, Begaszentgyörgy.



Billige Preise!

Prompte Bedienung!

! MÖBEL !

Erlaube mir dem geehrten Publikum von Nagybecskerek und Umgebung die ergebnisse Anzeige zu machen, dass ich am 18. Mai l. J. in Nagybecskerek in der Hunyadi-(Haupt-)Gasse im Hause Nr. 44/528, vis-à-vis dem Hotel „Krone“, eine den weitgehendsten Anforderungen entsprechende

Möbel-Niederlage

im modernsten Style eröffnet habe.

Indem ich das p. t. Publikum höflich einlade, mein Möbellager freundlich besichtigen zu wollen — ohne dabei dem Kaufzwang unterworfen zu sein — gebe ich die Versicherung, dass im Bedarfsfalle die p. t. Möbelkäufer einer prompten, soliden und billigen Bedienung theilhaftig werden.

Bin selbst Tapezierer, habe durch langjährige Praxis in den grössten Möbel-fabriken und Tapezierer-Werkstätten Ungarns meine Erfahrungen gesammelt und bin in der angenehmen Lage, komplette Brautausstattungen, sowie alle ins Tapezirefach einschlagenden Arbeiten neben gewissenhafter Ausführung zu übernehmen. 137-21

Um gütige Inanspruchnahme meines Unternehmens bittend, zeichne hochachtungsvoll

Jakob Pollak Möbel-Fabriks-Niederlage, Nagybecskerek.

Eigene Tischler-Werkstätte.

Eigene Tapezierer-Werkstätte.

14.000 Meter, feinsten Rumburger Leinen-Reste!

Restenlänge 4-18 Meter für feinste Leib- und Bettwäsche verwendbar, sind um 50 Heller per 1 Meter abzugeben. Ausgewählte von 14-18 Meter lange Reste 55 Heller. Probestellungen mindest ein 5 Kilo-Packet, circa 45 Meter pr. Nachnahme.

Für Nichtpassendes sende sofort Geld retour.

S. STEIN, Leinen-Weberei, NACHOD in Böhmen.

Hausverkauf.

Mein in der Herrengasse befindliches

Haus

ist für 25.000 Kr. verkäuflich.

Von dem Kaufpreis sind nur 5000 Kronen bei Vertragsschliessung zu bezahlen, der Rest kann in 15-20 Jahren getilgt werden.

140-31

Poroszkay.

Stahlbad Szliács, Ober-Ungarn.

Einzig bekannte Eisetherme, reich an Kohlensäure.

Eisenreichste Trinkquelle für den internen Gebrauch.

Saison vom 15. Mai bis 30. September.

Unübertroffen bei Glutarmuth, Gleichsucht, Frauenkrankheiten, Rückenmarks- und Nervenleiden, Lähmungen, zur Kräftigung nach überstandenen Krankheiten und anstrengenden Arbeiten.

Als Badearzt fungiert **Dr. A. Rhorer**, öffiz. Badearzt, Reife von Wien in 9 Stunden, aus dem Norden über Oberberg, von da in 3 Stunden, aus dem Süden über Budapest, von da gleichfalls in 3 Stunden. **Plakate von Szliács** in allen grösseren Bahnhöfen affigiert.

Ausführliche Auskünfte und Prospekte über Reife, Wohnungen, Preisermäßigungen in der Vor- und Nachsaison etc. ertheilt die

Badedirektion in Szliács, Sohler Komitat.

Herren-, Damen- und Kinder-Strohhüte

143-11

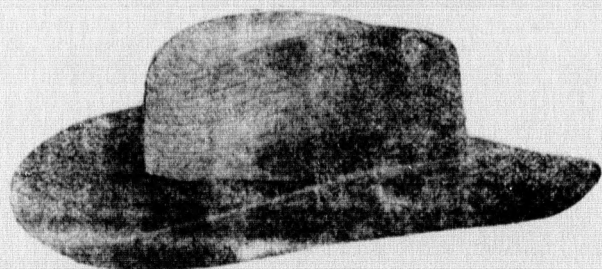
sind zu herabgesetzten Preisen zu haben bei

ANDRESZ K.

Hutmacher

Ferencz József tér

|| Bauer féle ház az udvarban. ||



Kämpfner Daniel
 Mechaniker
 Nagybecskerek, Jozsef főherczeg utca 5
 neben der grossen Brücke.

Übernahme Installationen
 von 69-13.15
 Hausteletonen ... Hausteletografen.

Reparaturen von
 Fahrrädern, Schreibmaschinen,
 Nähmaschinen, Gramophone, Strick-
 maschinen und allen in diesem
 Fach vorkommenden Arbeiten ...
 werden prompt und unter Garantie verfertigt.
 Hausteletografen, Übernahme deren Instandhaltung
 im Jahrespauschal.

Bein kranke
 Wie heile ich mein Bein selbst?
 von Dr. Strahl, Hamburg, Besenbinderhorst 26
 gratis Operationslos, Beständig v. Krampfadern, Aderknoten,
 steif. Gelenken, Wunden, Fisseln, Beimgeschwüren, Nass-
 trocken, Flechten, Salzdüss, Elephantiasis u. andere Beinleiden

Tüchtige Agenten und Platzvertreter
 werden gegen hohe Provision aufgenommen bei
Ernst Geyer
 Holzroleaux- und Jalousienherzeugung
 Braunau (Böhmen). 93-10.9

Reiter's
 Licht-, Luft- und
 Sonnenbäder-Anstalt
 in Versecz.
 Steht auf der höchsten Stufe
 der modernen Hygiene.
Prospekte.
 120-5.4

Liniment. Capsici comp.,
Anker-Pain-Expeller
 ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit
 tauenden Jahren als zuverlässige Einreibung bei
 Gicht, Rheumatismus und Gefältungen
 angewendet wird.
Warnung. Minderwertiger Nachahmungen
 wegen sei man beim Einkaufe
 vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in
 Schachteln mit der Schutzmarke „Anker“ und
 dem Namen Richter an. — Zum Preise von
 80 h., K 1.40 und K 2. — vorrätig in fast allen
 Apotheken; Haupt-Debit bei Josef von Erol,
 Apotheker in Budapest.
 Dr. Richters Apotheke, „Goldenen Löwen“ in Prag,
 Elisabethstraße Nr. 5 neu. — Versand täglich.

Zahl 5989-1908. 134-2.2
Temesvárer Markt-Anzeige.
 Der diesjährige Pfingst-
Jahrmarkt
 wird in der Zeit vom
28. Mai bis inclusive 1. Juni 1908
 abgehalten werden.
Der Auftrieb aller Gattungen Vieh
 auf den Jahrmarkt ist von Donnerstag, den 28.
 Mai 5 Uhr Früh angefangen
gestattet.
 Temesvár, am 23. April 1908.
 Von der Oberstadthauptmannschaft:
Beé Ferencz,
 Oberstadthauptmann.

Herren-Anzugstoffe
 nur solides Fabrikat, kaufen
PRIVATE
 staunend billig aus dem Tuchfabriks-Verandthause
KARL KASPER, Innsbruck Nr. 102.
 Für 115 Meter reinwollenen Hoosen-
 stoff. K 4.80
 3 Meter englischen gemusterten
 sehr dauenhaften Anzugstoff K 7.80
 3 Meter unzerreisbaren rein-
 wollenen Crepe-Cheviot K 9.—
 3 Meter hochleganten Kamm-
 garn-Anzugstoff zu Strassen-
 und Gesellschaftsanlägen K 12.—
 3 Meter Nouveauté Anzugstoffe
 in den neuesten Mustern und
 Farben, für jede Jahreszeit
 geeignet. K 18.—
 Verlangen Sie die Zusendung von
 Mustern

Seit dem Jahre 1868 in Verwendung.
Berger's medic. Theer-Seife.
 durch hervorragende Kräfte empfohlen, wird in den meisten Staaten
 Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen
Hautausschläge aller Art,
 insbesondere gegen Granitische und Schuppenflechten und parasitäre Aus-
 schläge sowie gegen Kopfgrunde, Krätze, Schweißfüße, Kopf- und
 Bartläusen. Berger's Theerseife enthält 10 Prozent Holztheer
 und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen der Gattung.
 Bei hartnäckigen Hautleiden wendet man auch an die sehr wirksame
Berger's Theerschwefelseife.
 Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller Unreinheiten des Feind-
 ragen Haut- u. Kopfausschläge der Kinder sowie als unvertretlicher
 kosmetischer Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient
Berger's Glycerin-Theerseife
 die 25 Prozent Glycerin enthält und parfümiert ist.
 Als hervorragendes Hautmittel wird ferner mit ausgezeichnetem
 Erfolge angewendet:
Berger's Borax-Seife
 und zwar gegen Wimmereln, Sonnenbrand, Sommerprossen,
 Mitesser und andere Hautfehler.
 Preis der Stück jeder Sorte 70 h. samt
 Einverpackung. Begeben Sie beim Einkaufe ausdrücklich
 Berger's Theerseifen und Theerseifen und sehen Sie
 auf die hier abgebildete Schutzmarke
 und die nebenstehende
 Firmenzeichnung
G. Hell & Comp. J. Hell & Comp.
 auf jeder Etlette.
 Verändert mit Ehrenbriefen
 Wien 1883 und goldene Medaille der Weltausstellung in Paris 1900.
 Alle sonstigen medic. und hygien. Seifen der Marke Berger hat
 in den allen Seifen beigefügten Gebrauchsanweisungen angeführt.
 Sie haben in allen Apotheken und einschlägigen Geschäften.
 Ein gros: G. Hell & Comp., Wien, I., Biberstrasse 8.
Depôts in Nagybeeskerek:
 Josef Kellner, Apotheker; Gabor Kollarits
 Apotheker; „Kronen-Apothek“ H. Jakobi;
 Apotheke „Zum Salvator“ Alex. Vágl, sowie
 in allen übrigen Apotheken. 103-18.4

**HEU- u. MOHAR-
 VERKAUF.**
 HEU ersier Güte und etwa 200 Meter-
 zentner MOHAR sind zu verkaufen
 Preis nach Uebereinkommen.
 Zu erfragen bei **ALEXANDER
 JAROSSY** in Aradacz. 127-3.3

**LEGJOBB MINŐSÉGŰ
 HAZAI
 GYÁRTMÁNYU
 OKMÁNY, IRÓ ÉS
 FOGALMI PAPIROK.**
 KAPHATÓK MINDEN JOBB
 PAPIRKERESKEDÉSBN

Husten!
 Wer
 seine Gesundheit lieb befehtigt ihn,
 5245 not. beglaubigte Zeugnisse besen-
 gen den hilfebringenden Erfolge von
**Kaiser's
 Brust-Caramellen**
 mit den 3 Zannen.
 Herzlich erprobt und empfohlen gegen Husten,
 Heiserkeit, Batacche, Verschleimung,
 Rachenkatarrh, Krampf- u. Reuch-
 husten. — Paket 20 und 40 Heller.
 Dose 80 h. Zu haben in Nagybeeskerek bei:
 Ernst Baldy, Apoth.; Gabor Kollarits,
 Apoth. „zum hl. Stephan“; János Deesi,
 Apoth. „Salvator“; Josef Kellner, Apoth.;
 S. Theodorovics, Apoth. in Oppova und
 W. Paulowes, Apotheker in Szentilöp.

J. Weiterschan
 Nagybeeskerek
 Hauptgeschäft: Hunyadigasse.
 Filiale: Ecke Aradacz- u. Deutsche Gasse, eigenes Haus.
 empfiehlt:
 Nebst reichsortiertem Lager in Spezerei-
 und Materialwaren, zum Frühjahrs-
 Anbau: Frische Sämereien, als Luzerne,
 engl. Raygras, echt Oberndorfer Futter-
 rübensamen, alle Sorten Gemüse-
 und Blumensamen in keimfähigster Qualität.
 Gereinigten Canarien-Vogelfutter-Hantsamen.
Raffia, Blaustein beste Qualität.
 Erd-, Maler- und Facadefarben, Firnisse, Lacke,
 Bronze, Gel- und Oellackfarben, Emaillecke, Brunolin,
 Maurer-Anstrich und Malerpinsele.
 Ständiges Lager in Weiss-Kalk, Portland-Cement, Dach-
 pappe, Theer, Carbolinum, Wagenfett und Schmieröl.
Wein u. Treberbranntwein, Eigenbau
 in bester Qualität.
 Lager in Mineralwässer. Frische Füllung.